

Politikverständnis und Wahlalter

Ergebnisse einer
Studie mit Schülern
und Studienanfängern



Studie: Politikverständnis und Wahlalter

Frage: Lässt sich eine Herabsetzung des Wahlalters in Deutschland durch Ergebnisse zum Politikverständnis bei heutigen und potenziellen Erstwählern begründen?

Hintergrund:

- Immer wieder wird eine Herabsetzung des aktiven Wahlalters bei Bundestagswahlen auf 16 Jahre diskutiert
- Beispiel Österreich: Hier gilt seit der letzten Nationalratswahl ein aktives Wahlalter von 16 Jahren
- Untersuchung: Bestehen signifikante Unterschiede zwischen heutigen Erstwählern (18 bis etwa 21 Jahre) und potenziellen Erstwählern (unter 18 Jahren)?

Studie: Politikverständnis und Wahlalter

Untersuchungsdesign

Durchführung eines Experiments mit 171 Schülern und Studierenden. (Berücksichtigt wurden bei der Auswertung dann jedoch nur deutsche Muttersprachler (N=134), um Verständnisprobleme aufgrund von mangelnden Sprachkenntnissen ausschließen zu können.)

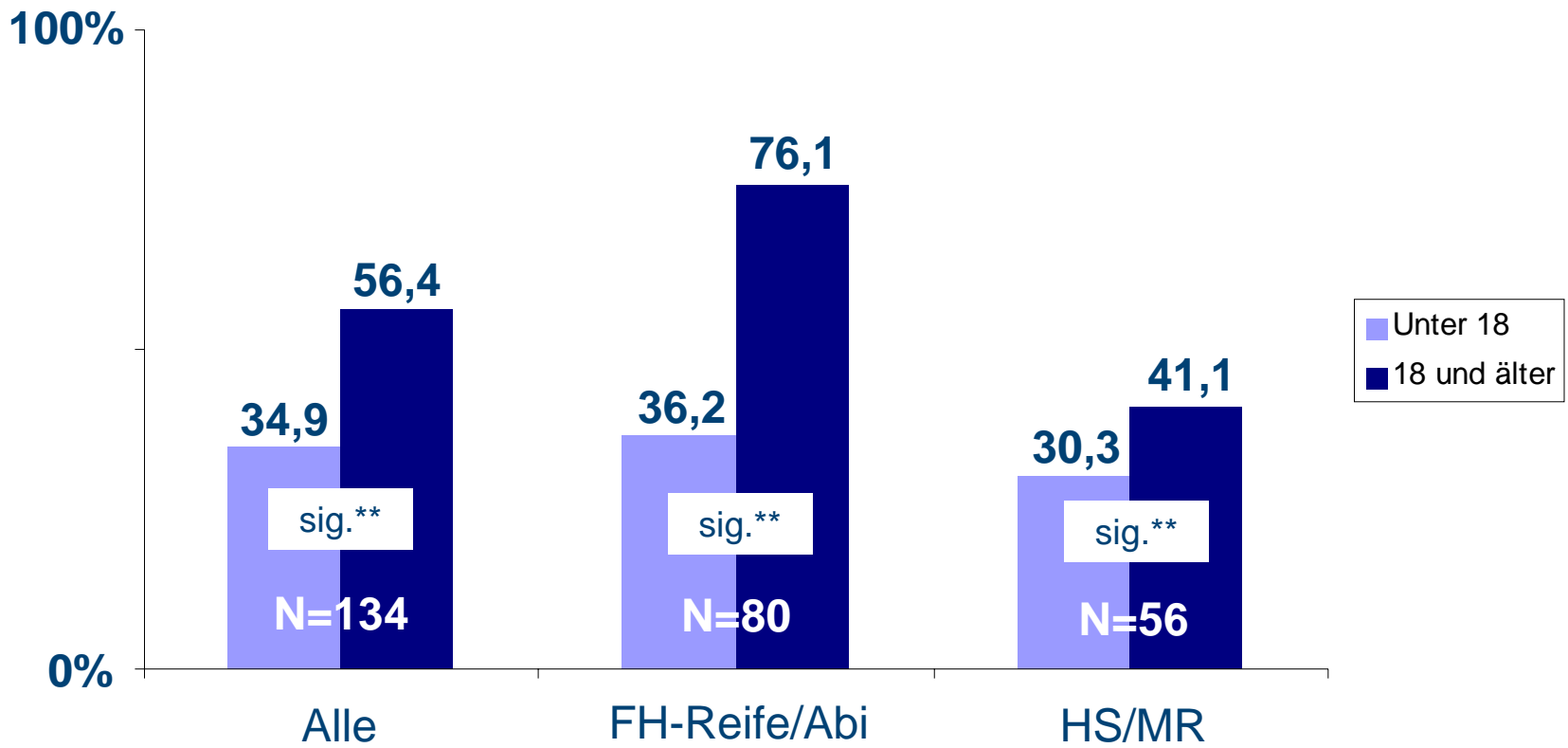
1. Vorbefragung zu politischem Wissen (Multiple-Choice-Fragen zur Bedeutung von politischen Begriffen und Abkürzungen wie z.B. „Föderalismus“, „NGO“ usw., sowie Multiple-Choice-Fragen zur Parteizugehörigkeit und Funktion dreier deutscher Spitzenpolitiker), dabei jeweils auch Abfrage der Sicherheit bei den Antworten.
2. Darbietung von vier kurzen Politiker-Ansprachen (Merkel, Westerwelle, Lafontaine, Beck), jeweils zwei als Video und zwei als Lese-Text.
3. Nach der Darbietung der Politiker-Reden: Gesamtbewertung der Verständlichkeit der Reden, Verständnistests (dabei wieder jeweils Abfrage der Sicherheit der Antworten).

Ergebnisse der Untersuchung

- Die Teilnehmer ohne Wahlrecht (unter 18 Jahren) hatten ein signifikant geringeres **politisches Wissen** als die Teilnehmer mit Wahlrecht. Dies gilt sowohl für die Personen mit höherer Bildung (Gymnasiasten oder Personen mit FH-Reife bzw. Abitur) als auch für die Personen mit geringerer Bildung (Hauptschüler, Hauptschul-Absolventen oder Personen mit mittlerer Reife).
- **Unabhängig von der Bildung** konnten die Teilnehmer ohne Wahlrecht lediglich etwa ein Drittel der Punkte in den Tests zum politischen Wissen erzielen, während die Wahlberechtigten im Schnitt etwas über die Hälfte der Punkte erzielten. Die höchste durchschnittliche Punktzahl erreichten die Wahlberechtigten mit höherer Bildung (ca. drei Viertel der Punkte im Wissenstest).

Studie: Politikverständnis und Wahlalter

Alter/Bildung → **Objektives Wissen*** (in %)



* Objektives Wissen = Anteil der im Wissenstest erzielten Punkte an allen Punkten (0-16 mögliche Punkte), unter Berücksichtigung einer Ratekorrektur.

** sig. = Gruppenunterschiede sind statistisch signifikant, n.s. = nicht signifikant

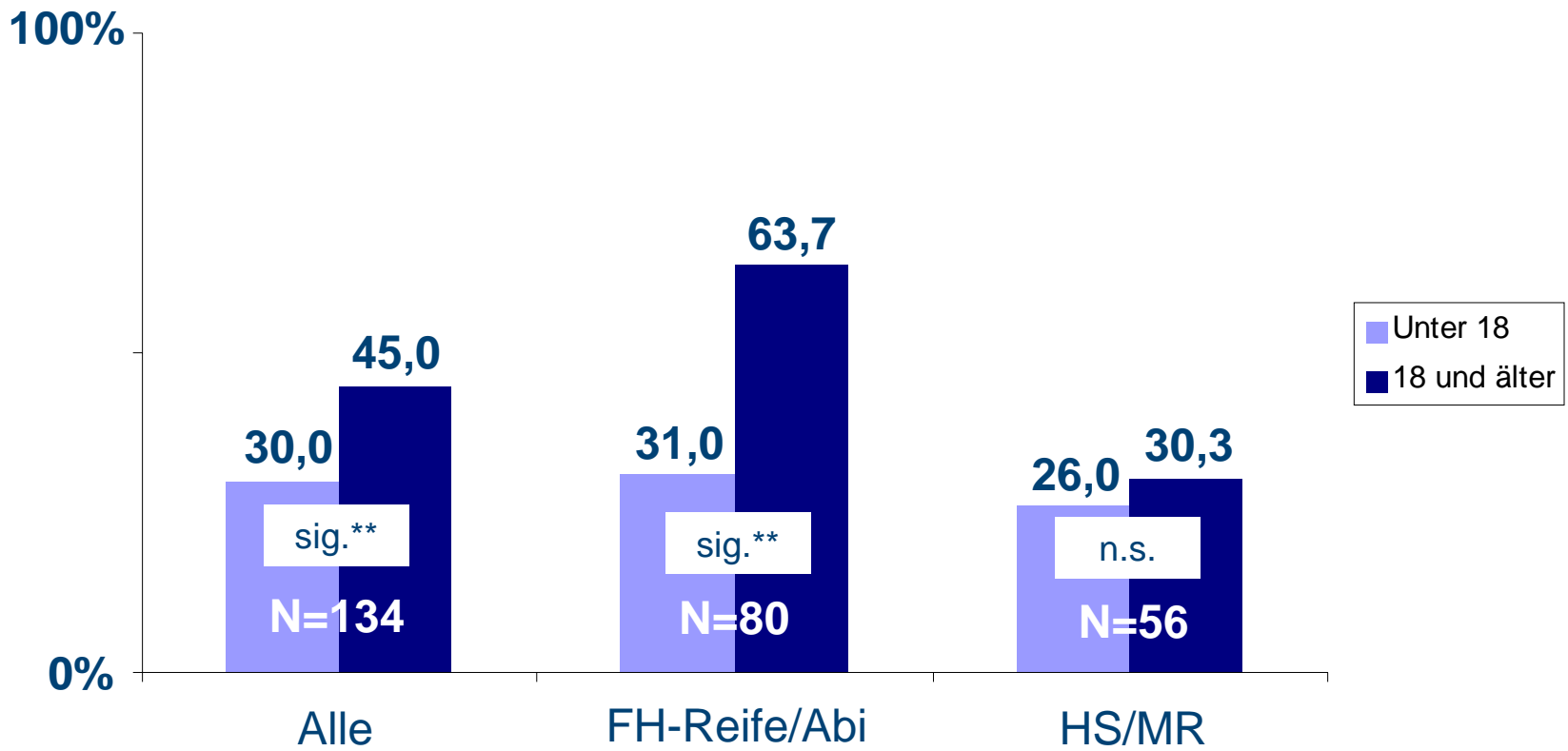


Ergebnisse der Untersuchung

- Das objektive politische Wissen wirkt sich zum einen auf die **Selbsteinschätzung der Teilnehmer** aus: Teilnehmer ohne Wahlrecht schätzen ihr politisches Wissen signifikant schlechter ein als wahlberechtigte Teilnehmer. Dies gilt insbesondere für die Personen mit höherer Bildung.
- Das geringere politische Wissen wirkt sich zum anderen auch auf das **Verständnis von politischer Kommunikation** aus: Teilnehmer ohne Wahlrecht schnitten auch in den Verständnistests signifikant schlechter ab, die im Anschluss an die Darbietung unterschiedlicher Politiker-Ansprachen durchgeführt wurden. Bei der Personen mit geringerer Bildung erzielten beispielsweise diejenigen unter 18 Jahren lediglich etwa die Hälfte der Punkte im Verständnistest, im Gegensatz zu etwa zwei Dritteln der Punkte bei den wahlberechtigten Teilnehmern. Höher gebildete Wahlberechtigte erzielten im Schnitt drei Viertel der Punkte.

Studie: Politikverständnis und Wahlalter

Alter/Bildung → **Subjektives Wissen*** (in %)

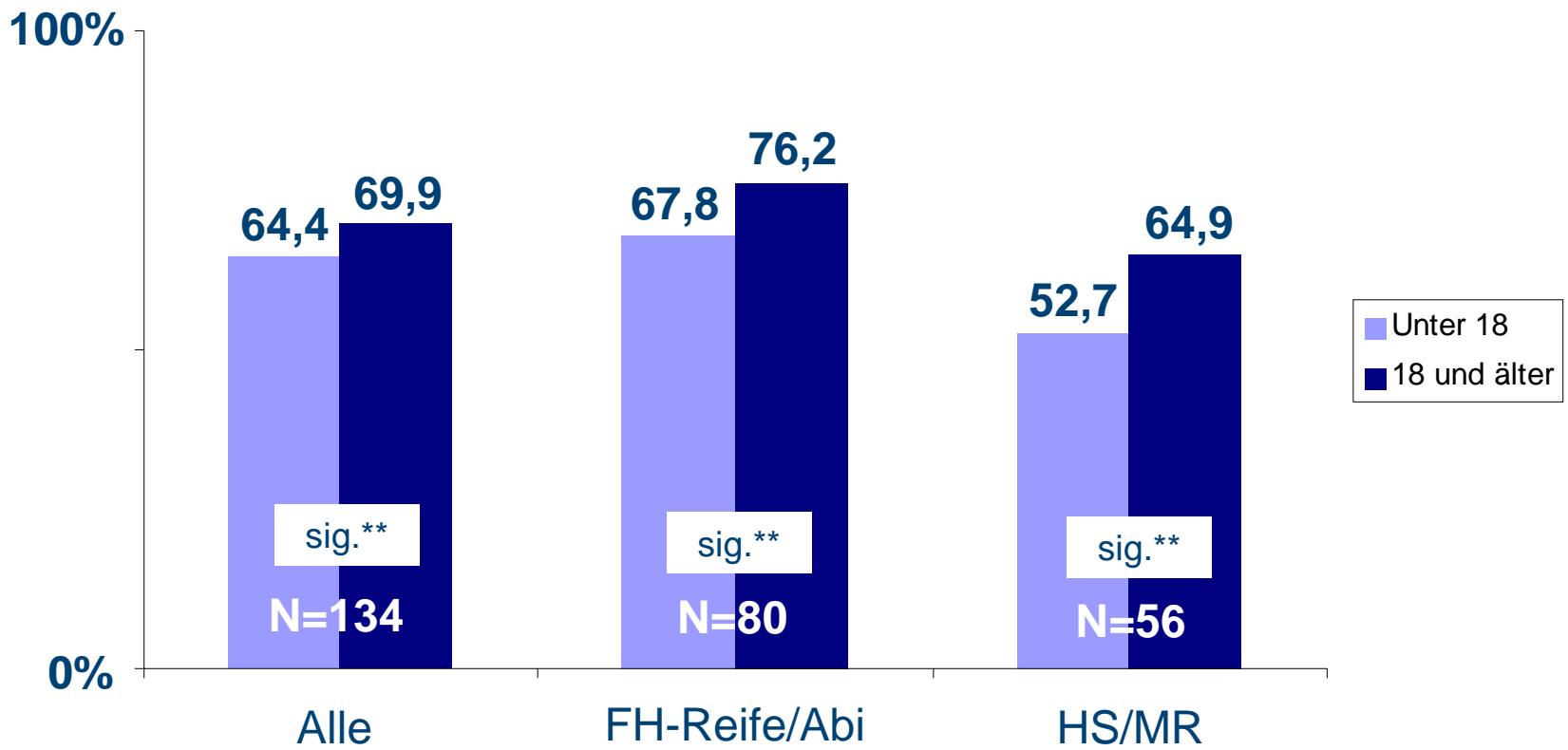


* Subjektives Wissen = Durchschnittliche Sicherheit der Teilnehmer bei der Beantwortung der Wissensfragen (von „überhaupt nicht sicher“ bis „sehr sicher“).

** sig. = Gruppenunterschiede sind statistisch signifikant, n.s. = nicht signifikant

Studie: Politikverständnis und Wahlalter

Alter/Bildung → Objektives Verständnis* (in %)



* Objektives Verständnis = Anteil der in den Verständnistests erzielten Punkte an allen Punkten (0-19,5 mögliche Punkte), unter Berücksichtigung einer Ratekorrektur.

** sig. = Gruppenunterschiede sind statistisch signifikant, n.s. = nicht signifikant

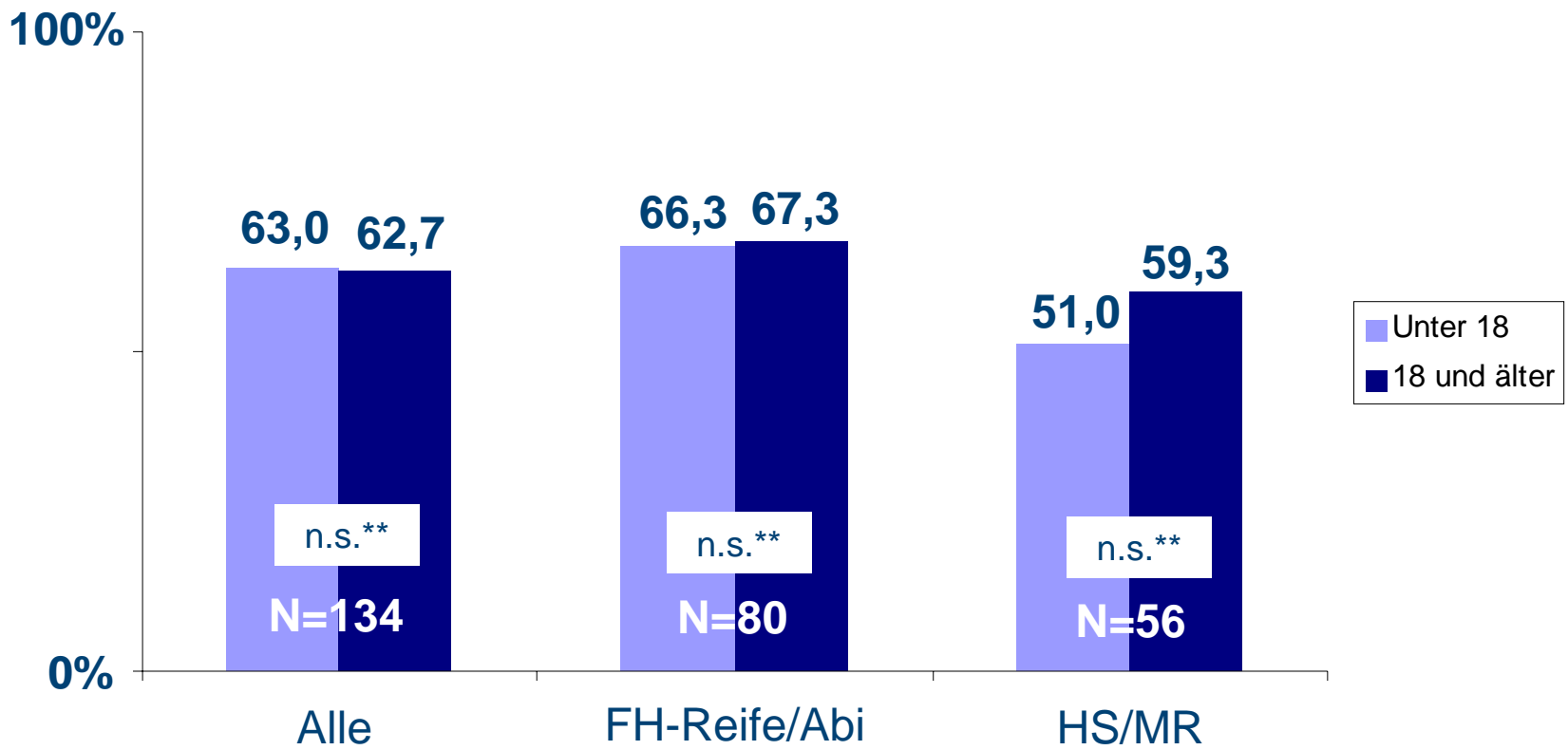


Ergebnisse der Untersuchung

- **Überraschend** ist, dass die Teilnehmer ohne Wahlrecht ihr Verständnis politischer Kommunikation im Schnitt jedoch nicht signifikant schlechter bewerten als die Personen mit Wahlrecht. Die subjektive Einschätzung des Verständnisses entspricht hier also nicht dem objektiv nachweisbaren Verständnis der politischen Kommunikation.
- Bemerkbar machen sich das politische Wissen und das politische Verständnis jedoch wieder bei der **wahrgenommenen Verständlichkeit der untersuchten Politiker**: Teilnehmer ohne Wahlrecht bewerteten die Verständlichkeit der Reden von Merkel, Lafontaine, Westerwelle und Beck signifikant negativer als die wahlberechtigten Personen. Besonders deutlich wird dieser Unterschied bei den Teilnehmern mit geringerer Bildung.

Studie: Politikverständnis und Wahlalter

Alter/Bildung → **Subjektives** Verständnis* (in %)



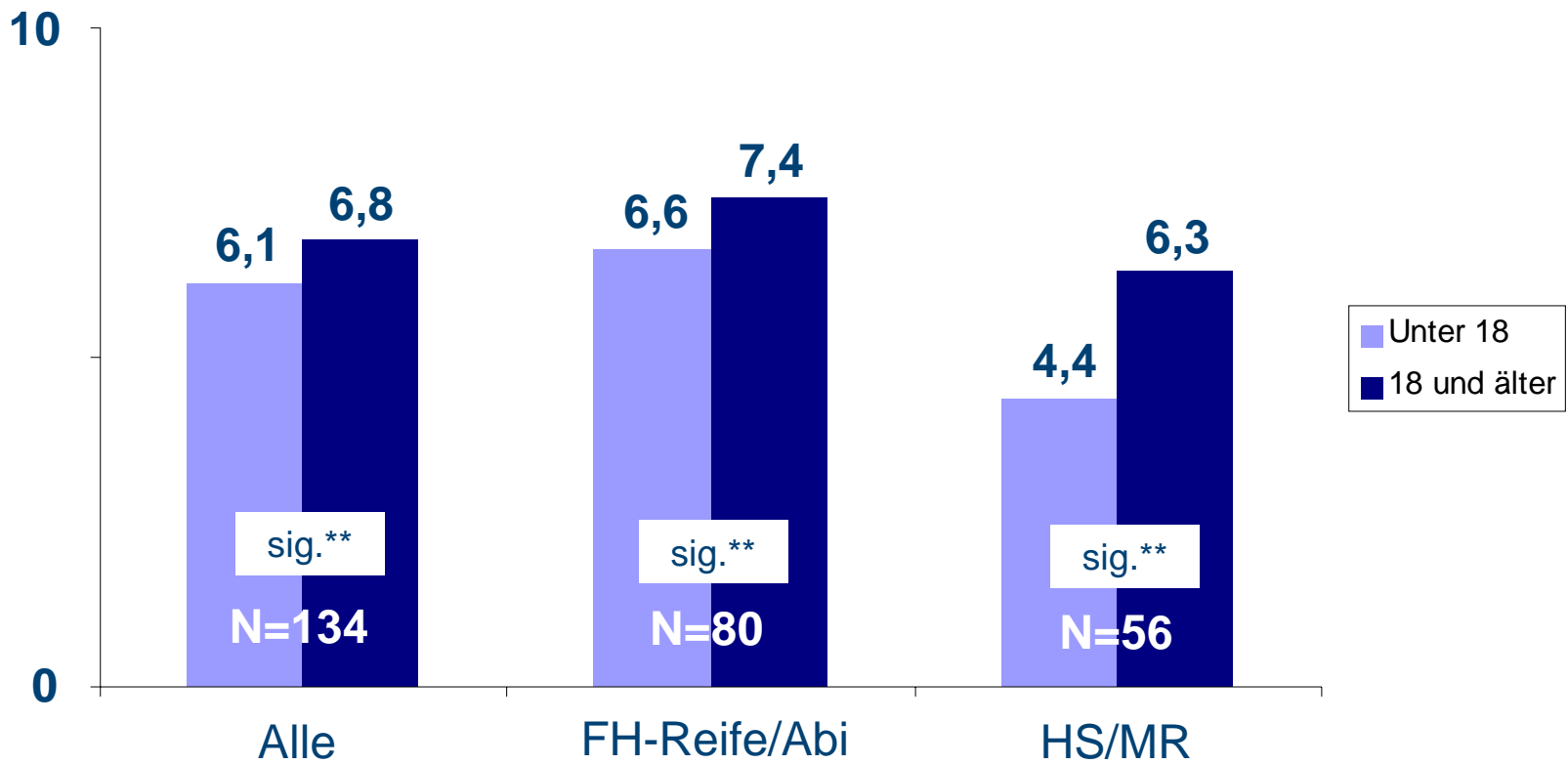
* Subjektives Verständnis = Durchschnittliche Sicherheit der Teilnehmer bei der Beantwortung der Verständnisfragen (von „überhaupt nicht sicher“ bis „sehr sicher“).

** sig. = Gruppenunterschiede sind statistisch signifikant, n.s. = nicht signifikant



Studie: Politikverständnis und Wahlalter

Alter/Bildung → Bewertung der **Verständlichkeit*** (0-10)



* Bewertung der Verständlichkeit = Durchschnittliche Bewertung der Verständlichkeit der Politiker durch die Teilnehmer (von 0 „überhaupt nicht verständlich“ bis 10 „sehr verständlich“).

** sig. = Gruppenunterschiede sind statistisch signifikant. n.s. = nicht signifikant

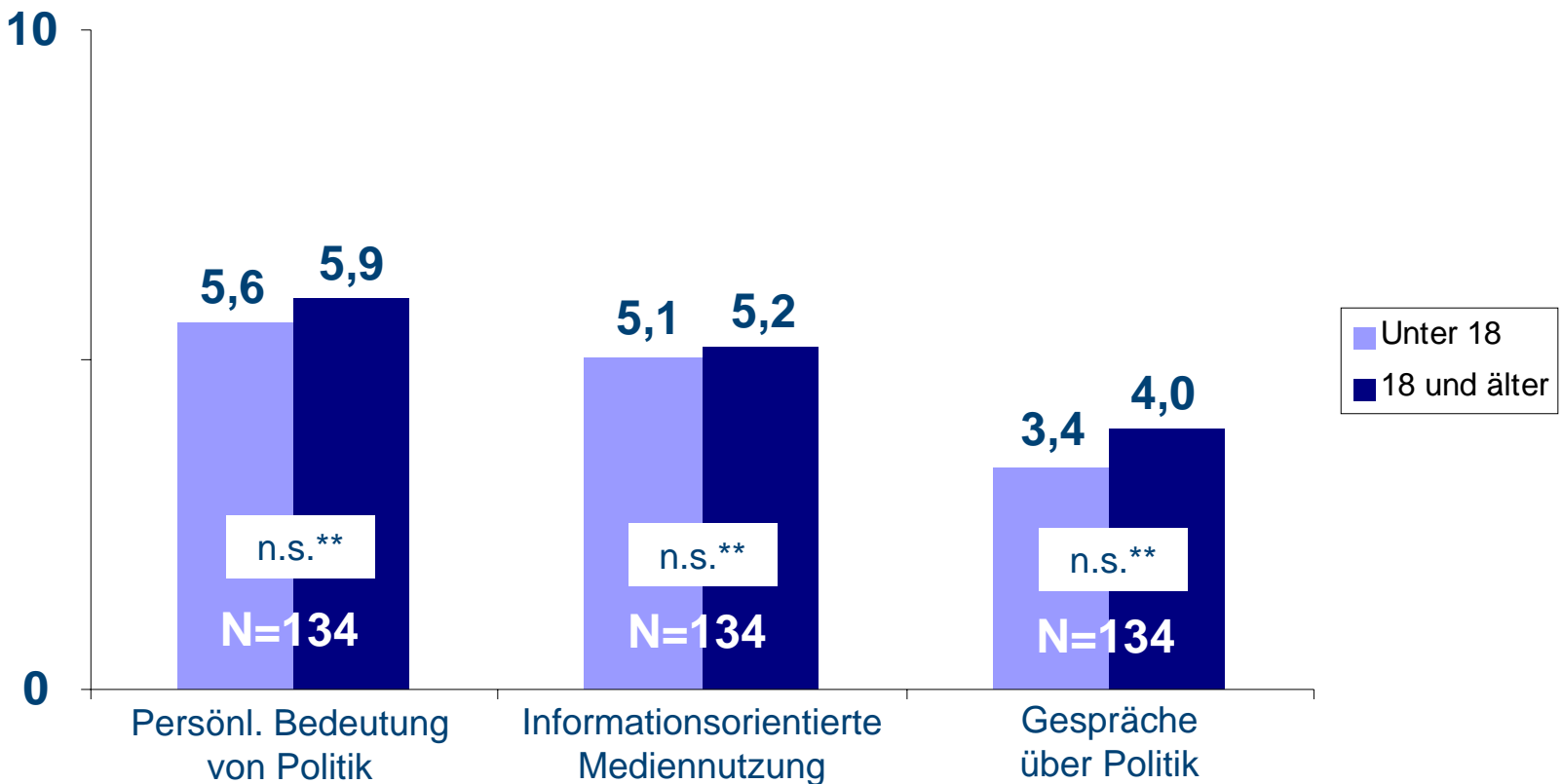


Ergebnisse der Untersuchung

- Vergleicht man die Teilnehmer nach unterschiedlichen Aspekten **politischen Interesses**, so fällt auf, dass die wahlberechtigten Probanden nur ein leicht höheres politisches Interesse aufweisen. Diese Unterschiede erreicht jedoch keine statistische Signifikanz. So stimmten die volljährigen Personen der Aussage „Was in der Politik vorgeht, ist mir sehr wichtig.“ im Durchschnitt nicht sehr viel stärker zu als die unter 18-Jährigen. Auch bezüglich der Häufigkeit der Mediennutzung als politische Informationsquelle und der Häufigkeit von Gesprächen über Politik in der Familie und im Freundes- und Bekanntenkreis gab es zwischen den beiden Altersgruppen **keine statistisch signifikanten Unterschiede**.
- Dieses Ergebnis spricht dafür, dass die zuvor ermittelten Unterschiede zwischen den Altersgruppen weniger auf das politische Interesse (d.h. die Motivation, sich mit politischen Inhalten auseinanderzusetzen) als auf die politische Bildung bzw. Expertise der Probanden zurückzuführen sind.

Studie: Politikverständnis und Wahlalter

Alter → Politisches Interesse* (0-10)



* Interesse = Durchschnittliche Selbsteinstufung der Teilnehmer auf einer Skala von 0 bis 10 (Wichtigkeit von Politik für das eigene Leben, Häufigkeit der Mediennutzung als politische Informationsquelle, Häufigkeit von Gesprächen über Politik).

** sig. = Gruppenunterschiede sind statistisch signifikant. n.s. = nicht signifikant



Studie: Politikverständnis und Wahlalter

Fazit

- Die Teilnehmer ohne Wahlrecht hatten ein **signifikant geringeres politisches Wissen**, was auch zu einer negativeren Selbsteinschätzung in Bezug auf das eigene Wissen führt.
- Obwohl Personen ohne Wahlrecht sich auch durch ein **signifikant geringeres Verständnis politischer Kommunikation** auszeichneten, **bewerteten sie ihr eigenes Verständnis im Durchschnitt aber nicht deutlich negativer** als die Personen mit Wahlrecht. Lediglich bei der Fremdeinschätzung (Bewertung der Politikerverständlichkeit) macht sich das geringere Verständnis der Nicht-Volljährigen wieder bemerkbar.
- **Schlussfolgerung:** Selbst unter den Gymnasiasten schnitten die potenziellen Erstwähler bei den Wissens- und Verständnistests unerwartet schlecht ab. Dieses Ergebnis kann nur bedingt auf das unterschiedliche politische Interesse der beiden Altersgruppen zurückgeführt werden. **Eine Herabsetzung des Wahlrechts auf 16 Jahre sollte also nicht erfolgen, ohne vorher die politische Bildung in den entsprechenden (niedrigeren) Klassenstufen auszubauen.**



Studie: Politikverständnis und Wahlalter

Kontakt / Ansprechpartner

Jan Kercher, Dipl.rer.com

Universität Hohenheim

Fachgebiet für Kommunikationswissenschaft (540c)

Fruwirthstr. 46

70599 Stuttgart

Tel.: 0711 / 459-22287

E-Mail: kercher@uni-hohenheim.de

Homepage: www.uni-hohenheim.de/komm

